Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 41

Artikel: Selbsttaxation

Autor: Troxler, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Selbsttaration.

Bon J. Trogler.

Kriegssteuer — Selbsttaxation! Man ist in gar vielen Kantonen voll des Lobes über den guten Ausfall dec Kriegssteuer. Sie appellierte bekanntlich an den Patrivtismus und die Steuerfreudigkeit der "obern Zehntausend" und hat im großen Ganzen recht gute Erfahrungen gemacht, und zwar wesentlich aus zwei Gründen: Erstens ift diese Rriegssteuer nur eine einmalige (wenn sie nicht wieder neu aufgelegt wird, was gar nicht ausgeschlossen ist), man durfte also schon ein wenig tiefer in den Sack greifen, um der Mutter Helvetia aus der Patsche zu Sobann sicherte man dem Steuerfreudigen zum vornherein Straflosigkeit für frühere Steuersünden zu (also eine Art Generalabsolution!) und versprach ihm außerdem, seine Mehrleiftung gegenüber den bisherigen Abgaben (an Kanton und Gemeinde) dürfe kein Prajudiz für spätere Steuertagationen der Kantone und Gemeinden bilden. Wenn ich nicht mußte, daß der Urheber diefer Sicherheitsventile, herr Bundesrat Motta, Jurist ist, so hätte ich hinter ihm einen ganz geriebenen Bädagogen vermutet. Denn diese Magnahmen verraten außerordentlich viel Menschenkenntnis.

Doch, ich wollte eigentlich nicht von der Rriegssteuer schreiben, sondern nur von der Selbsttaxation. Und da muß ich bemerken, daß sie auch im Schulbetrieb Anwendung finden kann, darf und soll. Bor einigen Monaten - gegen den Schluß des Schuljahres - machte ich in einem Fache, das vorwiegend mündliche Prüfung verlangt, in zwei Rlaffen ein Experiment diefer Art. Ich legte jedem Schüler ein Zettelchen vor und gab darauf ungefähr folgende Aufgabe: "Jest schreibe ein jeder seinen Namen auf das Blatt und darunter sein e Note in Fleiß und Leistung in diesem Jache, so wie er nach reiflichem Nachdenken sie für gerecht und billig findet. Dabei soll er sich nicht auf das Können stützen, das er beim "Aufsagen" an den Tag legte, sondern vielmehr auf das, was er im Verlaufe des Jahres in diesem Kache gearbeitet hat, gleichgültig, ob er oft ober wenig zum "Auffagen" tam. Doch prufe sich ein jeder genau, bevor er sich einschätzt, bleibe bei der Wahrheit und hüte sich vor irgend welchen Übertreibungen nach dieser oder jener Richtung." Es entstand eine Ich überließ die Schüler ihrer Gewissenserforschung. Manche hatten einen harten Rampf mit sich selber zu kämpfen. Sie wußten, daß ich sie schon vorh er eingeschätt hatte, daß also ein "zu hoch" nur bose Folgen Es kostete einige Selbstüberwindung, dieses Geständnis, diese haben könnte. Beichte! Andere konnten mit frohem Herzen eine gute Leistung konstatieren, wieder andere gaben ohne weiteres ihre Rückständigkeit zu. Die Resultate waren verblüffend. Von 63 Schülern schätten sich 58 genau so ein, wie ich sie für mich taxiert hatte; einer stand unter meiner Taxation, vier darüber.

Damit ist nun freilich nicht gesagt, daß die Taxation der Schüler für die Duartal- oder Jahreszeugnisse und jedesmal oder gar in allen Klassen vorgenommen werden dürfte, ohne schwere pädagogische Fehlgriffe zu begehen. Nur wenn der Lehrer das volle Vertrauen der Klasse besitzt, wenn er es verstanden

gat Zucht und Ordnung, Arbeit und Eifer mit milden Mitteln aufrecht zu erhalten und zu fördern, nur dann darf er biesen Schritt magen, sonst wird er bittere Enttäuschungen erleben. Nicht jeder Jahrgang eignet sich zu solchen Experimenten; wo viele ruppige, fast boswillige Elemente in der Rlasse siten, unterlasse man diese allgemeine Selbsttaration. Auch würde ich sie nicht als Regel, sondern als Ausnahme empfehlen, sonst heißt es dann bald: Beim Lehrer A machen die Schüler die Noten! Aber dann und wann ist eine solche Selbst= einschätzung ganz gewiß am Plate, schon beswegen, weil die Schüler badurch zu einer ernften Gemiffenserforschung über ihre Schulfunden veranlagt werden können. Der tagtägliche Unterricht bietet oft Gelegenheit, den oder jenen Schüler für ein = zelne — speziell geringwertige — Leistungen auch ein eigenes Urteil Das geschieht allerdings besser nur unter vier Augen. fällen zu lassen. sonst könnte bas Schamgefühl bes Schülers die Belastungsprobe vielleicht nicht Aber bei einem solchen Privatissimum ift schon manche junge Seele aufgetaut und hat ihre guten Vorsäte mit reichlichen Tränen begossen. Das Taktgefühl und die Menschenkenntnis des Lehrers muffen hier vor einem "zu viel" und "zu oft" bewahren, wenn der Erfolg nicht negativ werden foll.

Der sel. Ulrich Dürrenmatt zur Schulfrage.

Ulrich Dürrenmatt, der im ganzen Schweizerlande bekannte und geseierte, ehemalige Redaktor der protest. "Berner Volkszeitung", ein mutiger Verteidiger bes Föderalismus und furchtloser Bahnbrecher für die Wege zur Verständigung ber positiven Katholiken und Protestanten, schrieb in seinem Rückblick "Nach 25 Jahren" über die Feinde der konfessionellen Schulen: "Auch auf religiösem Gebiete ist der Radikalismus noch so intolerant wie vordem, namentlich in der Schule nütt er seine Staatsallmacht in brutalfter Weise aus und macht in jüngster Zeit sogar eifrig Vorstöße, den biblischen Religionsunterricht zu verdrängen und den= selben durch eine konfessions= und religionslose Moral zu ersetzen. Bierteljahrhundert verhüllte er seinen Sag gegen das Christentum in schlauer Beise noch mit dem Feldgeschrei gegen die "römischen Pfaffen", heute wirst er diese Maste schon ungescheut ab und bereitet sich vor zum protestantischen Kulturkampf, den schon Bundesrat Schenk in seinem bekannten Schulprogramm als Fortsetzung jener Pfaffenhege proklamiert hatte. Da heißt es für reformierte und tatholische Christen treu zusammenstehen zur Erhaltung unseres gemeinsamen höchsten Gutes. Darum wird auch in dieser Dinsicht die "Berner Bolkszeitung" treu zu ihrem bisherigen Programm stehen. Es sind jett schon vielen positiven Protestanten die Augen aufgegangen, daß wir uns nicht länger dürfen verheten lassen." — So der edle protestantische Bolksführer vor mehr als zehn Jahren! Erfüllen sich die Ahnungen des seligen Ulrich Dürrenmatt, dann hegen wir die Hoffnung, daß die Protestanten von feinem Schlage noch nicht ausgestorben sind im Schweizerlande. Dann vertrauen wir darauf, daß in der Stunde der Gefahr, wenn es gilt, unfere teure Schweizerjugend vor freimaurerischer Religionslosigkeit und Unmoral zu beschüten, alle chrift usgläubigen Brotestanten von Genf bis nach Alt-Fry-Rhätien mit uns unter bem gleichen Banner fämpfen! Dr. H. F.